

ROAD CREW IN LAGE

■ Die Road Crew war ein Fanclub der Rechtsrockband Barking Dogs aus Düsseldorf, existierte jedoch noch weiterhin nach der Auflösung der Band als Gemeinschaft mit eigenem Vereinsheim. Die Road Crew präsentiert sich als Biker- oder Rockergang, ist aber weder am Motorradfahren noch an kriminellen Geschäften mit Drogen, Waffen, Geldwäsche oder Prostitution beteiligt. „Ihnen geht es um Politik“, sagt Frederic Clasmeier. „Die Road Crew ist eine Art Scharnier zwischen rechten Hooligans, organisierten Neonazis und dem Rechtsrock.“

In ihrem Vereinsheim im Bahnhof Ehlenbruch in Lage traf sich die Road Crew regelmäßig für Grillabende, Vortragsrunden und Konzerte. Nun hat die Stadt das Clubhaus gekauft – die Road Crew muss sich einen neuen Aufenthaltsort suchen. Auf Gruppenfotos der Road Crew sind meist 30 bis 40 Personen zu sehen.

Das sagt der Staatsschutz:

„Wir haben die Road Crew im Blick. Ursächlich hierfür sind unter anderem ihre regelmäßigen Veranstaltungen im Rechtsrockbereich. Es ist ein erklärtes Ziel der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen und somit des polizeilichen Staatsschutzes, solche Konzerte im Rahmen der justiziablen Möglichkeiten zu unterbinden. Konzerte dieser Art haben das Ansinnen, die rechte Szene zu bündeln und junge Leute an die Szene heranzuführen. Dies gilt es mit allen rechtsstaatlichen Mitteln zu verhindern.“

Von den Gruppenmitgliedern selbst werden nur selten Straftaten im Zusammenhang mit ihren Aktivitäten registriert. Mehrheitlich werden im Zusammenhang mit der Road Crew Straftaten zu ihrem Nachteil polizeilich angezeigt. Antifaschistische Aktivitäten der linken Szene dürften hier mit ursächlich sein.

■ Uns ist bewusst, dass in der Road Crew auch Personen mit rechtsradikalem Hintergrund agieren. Einzelne Personen sind dem Staatsschutz – auch aus weit zurückliegender Zeit – hinlänglich bekannt. Es gilt jedoch festzustellen, dass wir keine Straftaten im Namen der Gruppen feststellen konnten.“



Clubhaus: Das Vereinsheim der Road Crew in Lage wurde von der Stadt gekauft. FOTO: PRIVAT

Neue Westfälische, 17.09.2015